



## Was Kinder und Enkelkinder und unsere Familien wirklich brauchen

Von Hauptschuldirektor Rupert Mayr, Niederndorf

Wenn etwas gelingen soll braucht es nicht nur Visionen und Ziele, es braucht Begeisterung. Nur wer begeistert ist kann „be-geistern“.

Ich blicke zurück auf vier Jahrzehnte Berufserfahrung als Lehrer, freue mich über unsere Familie mit vier Kindern und möchte wichtige Momente, dabei erfolgreich zu sein, nicht verschweigen:

- **Kinder brauchen Grenzen**, aber nicht durch Rechthaberei, nicht durch erhobenen Zeigefinger, sondern durch bewusste Begleitung und Vermittlung durch die Zuneigung und Grundstimmung.
- Kinder brauchen **viel Zeit und wenig Geld**. Das klingt provokativ, ist aber sehr entscheidend. Zu schnell sind Kinder beruhigt und verwöhnt und an den Rand gestellt und hilflos allein gelassen. Wir sind gefordert uns viel Zeit für die Kinder zu nehmen, hinzuhorchen und zu antworten und Kinder zu begleiten, das Leben schrittweise zu entdecken. Ein fertiges Spielzeug kann niemals einfache, selber gebastelte Werke ersetzen. All das braucht Zeit, Begeisterung und viel Einsatz und Ideen.
- Kinder brauchen einen **Lebensrhythmus und Rituale**. Der Tagesrhythmus ist entscheidend und beginnt sich bereits beim Kleinkind für ein Leben zu festigen. Der Wochenrhythmus und die Feste im Jahreskreis sollen erlebbar sein, spürbar sein und immer für gemeinsame Höhepunkte sorgen.
- Kinder sollen **staunend die Natur erleben**. Eine völlig neue Dimension eröffnet sich, wenn Kinder durch den Wald begleitet werden, in der freien Natur fragend stehen bleiben dürfen und staunend die Großartigkeit erkennen.
- Geh mit deiner Familie öfter Wege, die dir als besondere **Wege aus der eigenen Kindheit in Erinnerung** sind. Sprich über ein besonderes Ereignis, das dein Leben bewegt und du wirst deine Leute bewegen können. Der Tag reiht sich als einer der schönsten Tage **in deinem Leben unvergessen** ein.
- Kinder brauchen **Vorbilder**, die erlebbar sind, die Zeit haben und die es ehrlich und ernst meinen. Kinder haben einen ungetrübten, ursprünglichen und feinen Urinstinkt für Offenheit und können nicht hinters Licht geführt werden mit Ausreden. Sie reagieren schmerzlich oder aggressiv auf ein dezentes Abschieben oder auf Notlügen.
- Kinder zu erziehen und zu begleiten ist eine grundsätzliche Frage der **Lebensgrundhaltung**, fordert uns alle und beschenkt uns mit ungeahnter Freude und Erfüllung. „**Wer mit kleinen Kindern nicht lachen kann wird über die Sorgen der großen einmal weinen!**“ Ein Ausspruch meiner Mutter und sie hat in Fragen der Begleitung von Kindern immer recht, das lehrt mir das Leben.
- Kinder brauchen einen **schöpferischen Freiraum** und sollen sich nach ihren Begabungen und Neigungen entwickeln können. Das Loslassenkönnen beginnt schon im Kindesalter und soll nicht schmerzlich, sondern mit Freude und Erfüllung schrittweise angepasst bewusst möglich sein.
- Weil die Kinder uns brauchen und wir die Kinder brauchen bleibt das Leben spannend. Wir spüren den Auftrag und besondere Erfüllung. **Nur Kinder, die geliebt werden, können später lieben.**

- Wer viel Zeit den Kindern schenkt baut vor, **im Alter nicht allein** zu sein. Es ist ein Traum, Kinder und Enkelkinder begleiten zu dürfen.
- Wir sollen uns in **Gelassenheit** üben und mit ganz viel **Zuversicht** uns im **Urvertrauen** auf gutes Gelingen verlassen. Einmal etwas Alltägliches nicht wichtig zu nehmen und dafür für Wesentliches Zeit zu haben kann klarstellen: „**Der Mensch ahnt nicht was er alles nicht versäumt, wenn er einmal etwas versäumt!**“ (z. B. das Flugzeug, das dann später leider abstürzt, wie der ungar. Schriftsteller Marei meint).
- Kinder brauchen **weniger Verbote**, die besonders verlocken (Handy), sondern **schrittweise die Einsicht durch unser Vorbild**, was Sinn macht und nachhaltig wirkt.
- Unsere Aufgabe ist es, die **Kinder so zu beheimaten**, dass sie immer zurückkehren und im Vertrauen unseren Rat gemeinsam suchend annehmen und sich gerne mit Verständnis begleiten lassen.
- Kinder haben auch das **Recht auf gesunde, wertvolle Lebensmittel**, um schlimme Spätfolgen zu vermeiden und sich bewusster in Dankbarkeit zu orientieren.

Viele Beispiele aus dem Lebensalltag erinnern uns an die Möglichkeit, plötzlich zu erwachen, stehen zu bleiben und einen neuen Weg zu beschreiten. Dazu braucht es Mut, aber es ist nie zu spät und es lohnt sich.